

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 53.

Samstag den 6. Juli 1867.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 2. Juli. Gestern wurde von dem Schwurgerichtshofe in Ludwigsburg der Bauer und Weber Gottlieb Müller von Oberbrüden, D.-M. Badnang, wegen Mords zum Tode verurtheilt. Derselbe ist im Allgemeinen sehr gut prädisirt, und verwaltete ihm anvertrauten Gemeindeämter und Pflichten zur vollen Zufriedenheit der Behörden. Im Mai vorigen Jahres kehrte sein 72 Jahre alter Vater aus Amerika, wohin derselbe im Jahre 1837 ausgewandert war, zurück, und wurde im Hause des Verurtheilten Aufnahme. Anfangs ging Alles gut, aber bald gab es Handel und Streit, indem der Sohn seinem Vater wegen dessen Trunksucht Vorstellung und Ermahnung machte. Die Abneigung des Sohnes gegen seinen Vater wegen dessen unordentlicher Lebensweise steigerte sich zuletzt zu einem teuflischen Haffe, in Folge dessen der Verurtheilte der Mörder seines eigenen leiblichen Vaters wurde. Am 1. und 5. April dieses Jahres Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, erschoss der Sohn mittelst einer mit einer Kugel geladenen Büchse seinen noch im tiefsten Schlafe liegenden Vater. Die in Folge des Schusses herbeigeilten Nachbarn fanden denselben mit zerschmettertem Schädel, ohne daß derselbe noch ein Lebenszeichen von sich gegeben hätte. Wie in der Voruntersuchung, so auch vor dem Schwurgerichte bekennt sich der Angeklagte unumwunden zur That und verzichtet auf die Verhandlung vor den Geschworenen. Kalt und ohne ein Zeichen der Reue über seine unnatürliche That an den Tag zu legen, nahm er das über ihn ausgesprochene Urtheil entgegen.

Schweiz, Bern. Man schreibt der Volks-Ztg. von Melchnau: Eine Schredens-

that schreit aus der benachbarten Luzern. Gemeinde Lutbern, Amt Willisau, zu uns herüber. Dort wohnt ein Lehmann aus dem Kanton Bern, von Kleinroth bei Langenthal, auf einem Berghofe, er — ein Schnapsler und für alle Schicklichkeiten fähiges Individuum; sie — die Ehefrau, eine fleißige, brave Mutter, die Verfasserin dreier Kinder, das älteste 10, das jüngste 4 Jahre alt. Letzten Samstag Abends kam die Gattin auf Besuch zu ihren Eltern nach Melchnau. Sonntag Abends bei ihrer Rückkehr theilte ihr der Gatte mit, er wisse nicht, wo die Kinder hingekommen seien. Es wurde gesucht, gemunkelt und am Mittwoch Nachmittag fand man die armen Geschöpfe gewaltsam getödtet in einem Winkel auf dem Giebel des Hauses. Die Untersuchung ist angehoben und heute werden die Leichname hier zur Ruhe getragen. Man denke sich die Bestürzung der hiesigen Bevölkerung, die sich kaum von den Erschütterungen ähnlicher Ereignisse erholt hat.

Bekanntmachungen.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den verstorbenen Matth. Benz, Kübler von hier sind innerhalb 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung keine Rücksicht genommen werden könnte.

den 5. Juli 1867.

R. Amts-Notariat und Waisengericht

Bdt. Amts-Notar Trautwein.

Winnenden

Fahrniß-Versteigerung.

Die zur Verlassenschafts-Masse des hier

verstorbenen Ludwig Moser, Bäckers von Schwaikheim, gehörige Fahrniß bestehend in Mannskleidern, Betten, Leinwand, Schreinwerk und andern haushälterischen Gegenständen wird am nächsten

Donnerstag d. 11. d. M. von Morgens 8 Uhr an,

im Hause des Corsettmachers Fricker bei der Schwane dahier öffentlich versteigert.

Den 5. Juli 1867.

R. Amts-Notariat.

Winnenden.

Verpachtungen.

Am nächsten Montag d. 8ten d. M. Nachmittags 2 Uhr kommt auf hiesigem Rathhaus zur Verpachtung:

1. Das Standgeld von Krämern, Holz und Schnittwaaren an Jahrmärkten.
2. Das Standgeld von Leinwand Flachs u. s. w.
3. Das Standgeld von Vieh.
4. Das Standgeld von Pfahl Holz und Schnittwaaren an Wochenmärkten.

Wozu die Liebhaber um die bestimmte Zeit eingeladen werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Einen **Garbenboden** zu etwa 300 Garben, sowie ein Viertel Haber zum Abgrasen hat zu verpachten,

Alt Bäcker Fischer.

Winnenden.

6 % Amerikaner Obligationen

4 1/2 % Württ. do.

in kleinen und größeren Stücken sind fortwährend zum Tages-Cours zu haben bei **Ernst Meyer.**

Feuilleton.

Das Mailehen.

(Fortsetzung.)

Da seufzte tief der arme Jung und erzählte sein Leid.

Das ist schlimm, entgegnete sein Pathe, da will mir's vorkommen sei der lange Pitter der Auserwählte bei den Alten. Nimmst ihn das Mädchen?

Nein, nie!

Guter Hubert, sei nicht so sicher! mahnte der Wirth. Weiberherzen sind Aprilswetter sind Geschwisterkinder! Ich verstehe mich auf den Artikel!

Nicht so fest drauf!

Was denkt Ihr von dem Mädchen, Path? rief da im Innersten

gelegt Hubert aus. Hab's mehr erlebt!

Jetzt nahm aber Hubert des Mädchens Parthei mit einem Feuer und einem Nachdruck, daß er den Wirth aus dem Felde schlug.

Nun, Narrchen, versetzte dieser endlich, mir ist's tausendmal für einmal recht; aber — aber doch rath' ich dir, mach's kurz und rede mit dem Alten.

Das kann ich nicht! rief Hubert. Das bring' ich nicht fertig!

Dummes Zeug! polterte der Wirth. Warum denn nicht? Aber wenn du absolut nicht willst, so will ich den Sonntag hinüberkommen und will dein Freiermann werden.

Das erleichterte das bedrangte Herz und ruhiger kehrte Hubert in das leere Häuschen.

Das Fenster war offen gewesen; als er in die Stube trat, lag eine Rose am Boden, frisch erblüht, in voller Pracht. Wer sie ihm hingeworfen, das wußte er ja. Sie war ein Zeichen ihrer Liebe und ein Zeichen ihrer Genesung. Zum erstenmal seit der guten Mutter Tod durchzuckte ihn ein Strahl der Freude und Hoffnung.

Nexier Winnenden.

Schälholzverkauf

am Freitag den 12. Juli d. J.
im Staatswald Hardt Abth. 1 3 5 u. 6.
58 Kl. eichene Scheiter, Prügel und Reis-
prügel und 213 eichene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag.

Reichenberg den 25. Juni 1867.

R. Forstamt
Bechtner.

Bräuningsweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Gutskauffchillinge des Johann
Georg Weller, Weingärtners von hier,
mit Sicherheit verweisen zu können, ergeht
an dessen sämtliche Gläubiger die Auf-
forderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen
beim Gemeinderathe dahier anzumelden,
widrigenfalls auf ihre Befriedigung keine
Rücksicht genommen werden könnte.

Den 27. Juni 1867.

Für den Gemeinderath:

der Pfandhilsbeamte
Amtsnotar Trautwein,
Schultheiß
Leyer.

Winnenden.

**Johannis- und
Stachelbeere**

sind zu haben bei
Hespeler, sen.

Winnenden.

¼ Morgen Haber zum Abgrasen im
hintern Stöckach hat zu verkaufen,
G. Hafner.

Winnenden.

**Schön- & Schnellschreib-Unterricht
für Herren, Damen & Kinder.**

Durch viele Resultate bestätigt, können in 10 längstens 15 Stunden Personen,
welche schlecht schreiben, zittern und kritzeln eine für die Lebensdauer schöne und ge-
läufige Schrift bekommen.

Theilnehmende belieben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Waiblingen.

M u f r u f.

Mit dem in Winnenden am 25. Juli
d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen
Fest soll eine Ausstellung landwirth-
schaftlicher Geräthschaften verbunden werden.

Die Gewerbetreibende des Bezirks werden
nun aufgefodert, sich zahlreich hiebei zu
betheiligen, da mit der Ausstellung auch
zugleich ein Absatz der Geräthschaften zu
erzielen sein dürfte.

Namens des Vereins.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Alle Sorten

Kunstmehl

sowie

auch Futtermehl ist billig zu haben

C. C. Schwarz.

Winnenden.

Most zu verkaufen!

4-5 Eimer sehr guten Apfelmost
eigenes Gewächs, wovon auch Imiweise
abgegeben wird; hat zu verkaufen,
Guge, Tuchmacher.

Winnenden.

Most-Preis.

Für guten Apfel-Most Imiweise fl. 1. 12
und fl. 1. 6. Eimerweise noch billiger, bei

M. Kallenberg.

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag ein gutes
stark 6 Eimer haltendes Faß in Eisen ge-
bunden sowie einen Fährling zu verkaufen.

**Pantlen,
Küfer.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag einen be-
reits noch neuen **Plug** sammt **Egge**
billig zu verkaufen.

Uber, Küfer.

Winnenden.

Einem geehrten Publikum zeige ich hier
mit ergebenst an, daß ich hier eine **Färber-**
und **Druckerei** eingerichtet habe, und wer-
den seidene, wollene, baumwollene und le-
dene **Stoffe** in allen Farben, auf die
schönste und dauerhafteste gefärbt und mit
den neuesten **Deffins** bedruckt.

Schnelle und billige Bedienung zusichernd
empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen,
J. Seiz.

Sie zu sehen, sie zu sprechen, war indessen umsonst. Sie wurde
bewacht wie ein Hausdieb. Nie war sie allein zu Hause; nicht einmal
allein im Garten konnte sie sein, ohne daß die Mutter gerufen hätte oder
gekommen wäre. Da wär's denn ein fruchtlos Bemühen gewesen, einen
Augenblick erhaschen zu wollen; und schreiben? diese Kunst verstanden nur
wenige in den Landen des Churfürsten von Köln und zu den wenigen
Bevorzugten gehörte weder Hubert noch sein liebes Annschen.

So kam denn der Sonntag und die Kirmeß mit ihm, der gefürch-
tete Tag des Leids für zwei liebende Herzen, auf den sie sich sonst so
sehr gefreut hatten.

Morgens war Hubert in der Messe. Er sah Annschen und wäre
fast in einen Ausruf des Schreckens ausgebrochen, so übel sah sie aus,
so bleich und leidend. Dann und wann fuhr ein Blick zu ihm herüber,
ein Blick voll Liebe; aber dann gloszte der Pitter so giftig auf ihn her,
daß Annschen schnell das Auge anderswohin wandte.

Als die Kirche aus war, sah Hubert in seinem Gärtchen unter dem
Hollunderbaum, der seine Blüten schon zu treiben anfang. Seine Blicke
waren hinübergerichtet und sein Herz sagte ihm, sie käme. Endlich schlich
sie sich an den Weidenzaun. Sie öffnete die Lippen — da rief schon
die Mutter nach ihr und mit einem Grusse herüber floh sie ins Haus.

Hubert sah betrübt vor sich nieder. Was sollst du hier noch? fragte
er sich. Bewachen sie sie so, dann komm' ich nie mehr zu ihr. Besser
dann, ich bin weit weg von hier.

Als er diesen Gedanken dachte, schritt sein Pathe, der Sternwirth

von Abweiler, daher im Sonntagsrock, den Hut auf und den Kreuzdorn
stock in der Hand, der in der heißen Kaltgrube hell und dunkel getigelt
war, je nachdem die Rinde daran gelassen oder völlig weggeschnitten war.

Gelobt sei Jesus Christus! sagte er und Hubert grüßte zurück.
Ewigkeit! Er führte den Pathe in sein sauberes Stübchen, wo schon
das Kaffeegeschirr auf dem Tische stand. Einen Kuchen hatte ihm
Väter gebaden, den er nun zu dem dampfenden Kaffe vorlegte. Neben
fehlte es an Appetit nicht. Später ging der Pathe zu guten Fremden
im Ort und Hubert schloß seine Thüre zu, daß er nicht Zeuge sei,
sein liebes Annschen von dem langen Pitter weggeführt würde, dem
mit widerstrebender Hand den Maßstrauß an die Brust zu stecken
Sitte und Herkommen genöthigt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Welch Kleinod ist, Herr Jesu Christ,
Dein Evangelium für meine Seele!
Hier hab' ich Licht, dabei ich nicht,
Acht' ich darauf, den Weg des Heils verfehle.
Und wie zerstreut in jedem Leid
Dies Wort den Kummer, der mich niederdrückt;
Die Schwermuth weicht, das Herz wird leicht,
Wenn mich der Trost, den es enthält, erquicket.

Wichtig für Alle!

betreffend

Ein Ausverkauf von Shawls und Kleiderstoffen,

sowie

Seidenzeugen,

und dergleichen mehr

im Hause des Herrn Korsettenwebers Fricker
gegenüber dem Gasthaus z. Schwanen.

Zur gefälligen Beachtung.

Es wurde mir in jüngster Zeit von einem befreundeten Frankfurter Geschäftshaus — welches sich in die dortigen neuen Verhältnisse nicht fügen will — wegen Wegzug von dorten, mehrere Kisten von obenbesagter Waare zugefendet, mit dem Auftrage, dieselbe so schnell wie möglich zu Geld zu machen und mit dem extra Auftrage, womöglich auf jedes Gebot zu reflektiren.

Ich habe mich somit entschlossen, diese Waaren nicht mit der meinigen in meinem Laden in Stuttgart zu vereinigern, indem diese 50% billiger verkauft soll werden, als der reelle Ladenpreis ist, nur um schnell damit zu räumen.

Als Beweis der Billigkeit diene Folgendes:

Rein wollene französische gewirkte Long-Shawls Ladenpreis 30—40 bis 70 fl., gebe zu 15—20 bis 35 fl. das Stück.

Dieselben in Direct, reeller Verkaufspreis 18, 20 und 25 fl., gebe zu 9, 10 und 12 fl. das Stück.

Halbwollene ditto, Kostenpreis 10, 12 und 15 fl., zu nur 5, 6, und 7 fl. das Stück.

Alle andern Sorten Shawls und Tücher fabelhaft billig.

Thybet in allen Farben, die Elle von 30 fr. an.

Kleiderzeuge in großer Auswahl, von 12 fr. an die Elle.

Hosen- und Westenstoffe, Seidenzeuge,

und noch viele Artikel dieses Fachs, alles zu Spottpreisen.

Mein Aufenthalt dahier dauert nur einige Tage, und sind Leute, die auch nicht kauflustig sind, zur Einsicht dieses Lagers höflichst eingeladen.

N. Reichmann aus Stuttgart,

vormals in Frankfurt a. M.

dahier im Hause des Herrn Corsettwegers Fricker, gegenüber dem Gasthaus z. Schwanen.

N.B. Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

N.B. Eine Parthie schwarze Tuch und Buxking (Niederländer Fabrikat) zu sehr billigen Preisen.

Der Verkauf beginnt kommenden Montag und dauert nicht länger als bis Mittwoch Abend.



225,000 Auflage Wöchentl. 2 Bogen in gr. Quart Auflage 225,000

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Bierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.
Das 3. Quartal bringt unter anderen interessanten Beiträgen: E. Marlitt (Verfasser der Goldelse). Das Geheimniß der Mamsell (Fortsetzung u. Schluß). — Gefängnisleben zur Schreckenszeit. Von Joh. Scherer. — Die Sünden der heiligen Mission. — Ein Besuch in der Herberge der Gerechtigkeit. Von August Becker. — Der Haberfeldtreiber. Erzählung von H. Schmid, a. A. m.
Hierzu nach Belieben Apart;

Deutsche Blätter.

Literarisch-politische Feuilleton-Beilage zur Gartenlaube.

Wöchentl. 1/2 Bogen — Preis 6 Ngr. pro Quartal.
Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Testaments-Gröffnung.

Johann Christof Sägele, Weingärtner dahier, Wittwer ist am 12. Juni 1867 gestorben und hat eine letzte Willens-Verordnung vom 29. April 1867 hinterlassen, in welcher verfügt ist, daß sein gesetzlicher Erbe, der Sohn Johann Jakob Sägele, schon vor 14 Jahren nach Amerika gezogen und angeblich dort gestorben, beziehungsweise seine Descendenten (Kinder) auf den Pflichttheil eingesetzt und dabei verbunden sein sollen, als Vorempfänge sich aufrechnen zu lassen:

- a., Reisegeld nach Amerika und Ausstattungskosten 220 fl.
- b., Baarsendung anno 1864 100 fl.

Der Abwesenheitspfleger dieses Erben, Christian Sapp, G. Rath dahier hat diese Verfügung gleich den Miterben anerkannt; auf seine Begehr wird nun aber auch der Erbe selbst, und wenn er nicht mehr am Leben sein, aber Kinder hinterlassen haben sollte, diese aufgefördert, etwaige Einwendungen binnen 60 Tagen bei K. Oberamts-Gericht Waiblingen vorzubringen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist die Theilung nach Maßgabe des letzten Willens, beziehungsweise der Gesetze gemacht werden würde.
Den 27. Juni 1867.

K. Württb. Amts-Notariat
Winnenden.

Waisengericht
Breuningsweiler
Gesehen: Notariats-Assistent
Uffel.

Winnenden.

Die Unterzeichnete schenkt guten Most aus, die Maas zu 10 kr.
Auch hat dieselbe ein freundliches Logis für eine Person sogleich zu vermieten.
Bäcker Weik's Wittwe.

Winnenden.

Von 3 1/2 Viertel Baumgut in der Ruitz kann das Gras vom ersten Schnitt billigst abgegeben werden.

W. Schweizer,
Maler.

Winnenden.

Es wird eine noch brauchbare hölzerne Mostpresse zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein 7 1/2 eimriges fast noch ganz neues, so wie ein 10 eimriges Faß sind billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Kirchenmusiktext
am 3. Sonntag nach Trinitatis

Behüt uns heut, o treuer Gott
Vor aller Sünd und Missethat!
Sei uns gnädig, o Herr Gott,
Sei uns gnädig in aller Noth!
Zeig uns deine Barmherzigkeit
Wie unsere Hoffnung zu dir steht,
Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
In Schanden laß uns nimmermehr.
Heilig ist unser Gott!
Der Herr Zebaoth! Amen!

Winnenden.

300 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen,
wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es wird eine Weinbütte mit Trethgeschirr zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Getreide- Gattung.	Höchst. Mittl. Mindest.		Gewicht gegen die letzte Scherme wie folgt:	Bemerkungen
	fl. fr.	fl. fr.		
Gerstl. Str.	5 6	4 4	36	
Dinkel	4 36	4 33	28	
Haber	—	6	—	
Emmentaler Str.	1 30	1 24	—	
Gerste	1 44	1 40	36	
Milch.	—	—	—	
Roggen	2 12	2 6	—	
Walden	—	—	—	
Älterbohlen	1 56	1 52	44	
Rindlen	1 44	1 40	30	
Milch.	—	—	—	
Widen	—	—	—	
Rantofeln	—	—	—	
1 Pf. Butter	—	—	26	
1 B. Stroh	—	—	10	
1 Gr. Sen	—	—	11	

8 Pfund
Brod 36 fr.
1 Kreuzer Waden
4 1/2 Loth.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet
Bester Mittlerer Geringer.
a) Dinkel 160 Pf. 8 fl. 10 fr. 156 Pf. 7 37 fr. 136 Pf. 6 fl. 17 fr.
b) Haber 178 " 8 " 11 " 170 " 7 43 " 164 " 7 " 20 fr.